

# «Geht mit offenen Augen durch den Wald!»

**JOSEF BISANG** BETREUT ALS BETRIEBSFÖRSTER SEIT 30 JAHREN DIE 210 HEKTAREN WALD DER KORPORATION SURSEE

**Anfang September feiert Josef Bisang sein 30-Jahr-Jubiläum als Betriebsförster der Korporation Sursee. In dieser Zeit hegte und pflegte er nicht nur 210 Hektaren Wald, er erlebte auch das Waldsterben, die Borkenkäferinvasion und viele interessante Begegnungen mit Waldgängern.**

Die Korporation Sursee bewirtschaftet nicht weniger als 210 Hektaren Wald in Sursee, Buttisholz, Oberkirch, Mauensee, Schenkon, Gunzwil, Knutwil, Langnau bei Reiden und Rickenbach. Ihr gehören insbesondere der ganze Surseer Wald und die Hasenwarte. Dass ein solch bedeutender Waldbestand auch gehegt und gepflegt werden muss, versteht sich von selbst. Seit dem 1. September 1986 widmet sich der Nottwiler Josef Bisang dieser Aufgabe. Der eidg. diplomierte Förster war als Revierförster in Nottwil und Buttisholz tätig und arbeitete zusätzlich auf Baustellen und für Katasterschätzungen, bevor er die Stelle bei der Korporation Sursee antrat – zuerst in einem 70-Prozent-Pensum, da er bis zum Jahr 2000 weiterhin für den Kanton als Revierförster für Sursee, Nottwil und Buttisholz wirkte.

## Fast eine öffentliche Person

Neben der Betreuung des Waldes gehören auch gewisse Unterhaltsarbeiten auf korporationseigenen Liegenschaften, so etwa am Sempachersee, zu Josef Bisangs Aufgaben – Aufgaben, die er stets gerne erfüllte: «Ich liebe es, draussen an der frischen Luft zu sein und mit meinem Team anzupacken.» Glücklicherweise habe sich der Papierkram in den 30 Jahren in Grenzen gehalten, ergänzt er. Besonders gefreut haben den 64-Jäh-



Josef Bisang arbeitet seit 30 Jahren für die Korporation Sursee als Förster. «Ich bin gerne draussen an der frischen Luft und liebe die praktische Arbeit im Wald», sagt er.

FOTO DANIEL ZUMBÜHL

rigen die zahlreichen Begegnungen mit Spaziergängern im Wald. «Ich bin im Laufe der Zeit fast so etwas wie eine öffentliche Person geworden, denn viele der regelmässigen Waldgänger verwickelten mich in einen Schwatz», schmunzelt Josef Bisang. Weniger Freude bekundete er jeweils an den Hinterlassenschaften gewisser Waldbesucher in Form von Littering: «Das Größte davon lesen zwar verdankenswerterweise

jeden Frühling die Jäger zusammen. Aber es bleibt auch so noch genug Unrat am Rand der Waldwege übrig.» Etwa zwei bis drei Mal im Jahr kam es zudem vor, dass Josef Bisang Autofahrer, die das Fahrverbot missachteten, büssen musste – auch nicht gerade die angenehmste Tätigkeit. In den 30 Jahren als Betriebsförster der Korporation Sursee hat sich einiges gewandelt. Josef Bisang erwähnt etwa den

Holzpreis, der seit 1986 um rund die Hälfte geschrumpft ist, die gestiegenen Ansprüche der Öffentlichkeit an den Wald als Naherholungsgebiet oder die Mechanisierung, die auch im Forstwesen zugenommen hat. Überdies hat es einen Paradigmenwandel weg vom aufgeräumten Waldboden hin zur Überzeugung, dass auch Totholz zu einem ökologisch funktionierenden Wald gehört, gegeben. Zwei Dinge seien jedoch

über all die Jahre indessen gleich geblieben: «Ich legte immer Wert darauf, dass sich die Infrastruktur im Wald in einem tadellosen Zustand befindet. Und ein wichtiges Anliegen war für mich immer, Lehrlinge auszubilden.» Rund 18 waren es insgesamt; aktuell befinden sich zwei junge Männer in der Ausbildung zum Forstwart.

## Waldsterben und Borkenkäfer

Als Josef Bisang bei der Korporation einstieg, war das Waldsterben gerade in aller Munde. «Um das Problem in den Griff zu bekommen, haben wir vermehrt auf Mischwald gesetzt. Das hat sich bewährt, obwohl die Resultate erst Jahrzehnte später richtig sichtbar werden. Nach dem verheerenden Sturm «Lothar» Ende 1999 hatten es die Förster mit dem Borkenkäfer zu tun. «Entgegen der ursprünglichen Weisung des Kantons räumten wir in unserem Wald das Fallholz weg. Aber weil das benachbarte Waldbesitzer nicht taten, trieb der Borkenkäfer auch bei uns sein Unwesen», erinnert sich der langjährige Betriebsförster, der sich wie alle seine Kollegen aktuell mit der Pilzkrankheit Eschenwelke konfrontiert sieht.

Bis zu seiner Pensionierung am 30. Juni 2017 arbeitet Josef Bisang noch in einem 50-Prozent-Pensum für die Korporation Sursee. Die Verantwortung als Betriebsleiter hat er bereits an seinen Nachfolger Christoph Arnold aus Schenkon abgetreten. Knapp ein Jahr vor dem Beginn des neuen Lebensabschnitts hat Josef Bisang ein besonderes Anliegen an alle Menschen, die den Wald als Naherholungsgebiet nutzen: «Geht mit offenen Augen durch den Wald und hinterlasst ihn so, wie ihr ihn antrefft!» DANIEL ZUMBÜHL